



tierschutznachrichten

Mai 2025 / Heft Nr. 1



Tierschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

Ein neues Jahr hat begonnen, und unser Team hatte schon wieder alle Hände voll zu tun. Die vergangenen Monate waren intensiv – voller Herausforderungen, neuer Entwicklungen und wertvoller Erlebnisse im Tierschutz. Besonders beschäftigt haben uns sie Schicksale einiger machten zurückgelassener Tiere nach behördlich angeordneten Wohnungsaufösungen oder von Personen ohne festen Wohnsitz. Dahinter stehen ja meist auch sozial schwierige Verhältnisse und einige Tiere scheinen bereits vor der Übernahme traumatisiert zu sein, was die Pflege und Wiedervermittlung der häufig sehr scheuen, unzugänglichen Tiere besonders anspruchsvoll macht.

Wir haben aber auch von sehr positiven Entwicklungen zu berichten. Es freut uns besonders, dass unser Team gewachsen ist: Mit Sarah haben wir eine engagierte neue Mitarbeiterin auf der Meldestelle an unserer Seite, die bereits tatkräftig mit anpackt. Sie stellt sich weiter hinten im Heftli gerne selber vor. Gemeinsam konnten wir in den letzten Wochen vieles bewirken – sei es durch die Versorgung von Tieren in Not, Aufklärungsarbeit oder bei der Planung langfristiger Projekte zum Schutz der Tiere sowie der Vermittlung unserer Schützlinge an neue Plätze. Es gab schon viele bewegende Momente – schöne wie schwierige. Doch dank eurer Unterstützung konnten wir zahlreichen Tieren helfen und unsere Tierschutzarbeit erfolgreich weiterführen.

Auch in diesem Jahr stehen grosse Aufgaben vor uns, und wir freuen uns, diesen Weg mit euch gemeinsam zu gehen. Wir planen ein bis zwei grösseren Vogelvolieren den Weg zu bahnen, damit unsere Fundvögel dauerhaft gut und grosszügig untergebracht werden können. Wir sind hierfür mit mehreren Senioren- und Pflegeheimen in Kontakt und stellen uns vor, dass die Fundvögel auch interaktiv eine Bereicherung für die Senioren sein könnten. Euer Engagement, eure Unterstützung und euer Interesse machen solche Projekte möglich.

Wir danken euch von Herzen für euer Vertrauen und eure Treue. Gemeinsam können wir noch viel erreichen! Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen der Tierschutznachrichten und freue mich darauf, mit euch weiterhin für den Tierschutz einzustehen und mit eurer Unterstützung den in Not geratenen Tieren helfen zu können.

Julika Fitzi-Rathgen, Präsidentin

Wir und «unsere» Tiere danken Ihnen dafür von Herzen.



Anbei die Tierschutzstatistik 2024 des Tierschutzvereins Stadt St. Gallen und Umgebung

	Hunde	Katzen	Nager & Kaninchen	Vögel	Schild- kröten	TIERE GESAMT
Total aufgenommen	6	136	3	11	5	161
Davon:						
Verzichtstiere	5	10	0	0	0	15
Findeltiere	0	97	3	11	5	116
Tiere aus Beschlagnahmung bei uns geboren vermittelt	1 0 3	14 15 62	0 0 3	0 0 4	0 0 2	15 15 74
euthanasiert/ verstorben zurück an Besitzer	0 0	7 55	0 0	4 3	0 3	11 61
Im Tierheim am 31.12.24	3	12	0	0	0	15

Augen auf beim Hundekauf



Online bestellen, zahlen, liefern lassen. Alles ganz bequem vom Sofa aus. Für alltägliche Dinge ist dies schon fast die Normalität. Dass wir aber auch beim Kauf von Haustieren in diese Richtung gehen, ist sehr problematisch. Vor allem bei Hunden können wir diesen Trend beobachten und meistens zum Leidwesen des Hundes.

Auch Heimtiere sind Lebewesen mit Empfindungen und Bedürfnissen. Sie sind keine Ware, die man eben einmal im Internet bestellt, weil einem langweilig ist oder man gerade Zeit hat oder sich mal eben schnell einen Herzenswunsch erfüllen möchte. Heutzutage wimmelt es nur so von Seiten auf denen süsse Welpen mit Kulleraugen zu einem hoch blicken oder Hunde aus dem Auslandstierschutz hilflos und schutzbedürftig für Adoptionen angeboten werden. Der unerfahrene Laie erkennt jedoch nicht, welche Herkunft die Tiere wirklich haben und unterstützt mit dem Kauf eines Welpen aus dem Internet oder mit einer Adoption eines Hundes von einer Tierhilfeorganisation die falschen Personen und Organisationen, solche, die nur Profit machen möchten und mit Tierschutz im eigentlichen Sinne nichts am Hut haben. Ohne sich weiter zu erkundigen, oder Abklärungen über die Organisationen zu treffen, fügt man einen Welpen dem Einkaufswagen hinzu und schon ist das neue Heimtier auf dem Weg. Was hier jedoch fehlt, ist das allzu wichtige vorherige gegenseitige Kennenlernen. Man hat sonst nämlich keine Ahnung, was auf einen zukommt, wie der Hund sich verhalten wird oder ob er überhaupt gesund ist und die nötigen Formalitäten für den Import gewissenhaft und legal vorbereitet wurden. Hauptsache für viele scheint

wohl, dass etwas Geld gespart werden konnte und man nicht mal weiter als vor die Haustüre gehen müsste.

Dabei werden die meisten dieser Welpen im Ausland unter tierschutzwidrigsten Bedingungen gezüchtet und viel zu früh von ihren Müttern getrennt. Häufig sind sie schlecht sozialisiert und bleiben lebenslang krankheitsanfällig. Danach gelangen sie häufig illegal in die Schweiz, in Transportern, die tausende Kilometer zurücklegen, eng zusammengepfercht mit fremden Artgenossen, ohne Pausen und ohne Futter und Wasser unterwegs. Viele kommen aber auch mit Privatpersonen in die Schweiz, entweder mit dem Auto nach der Übergabe im grenznahen Ausland oder per Flugzeug mit sogenannten «Flug-Paten», denen noch vorgegaukelt wird, damit etwas Gutes zu tun. Da diese Hunde häufig krank, nicht entwurmt und ungeimpft sind, kämpfen sie oft ein Leben lang mit gesundheitlichen Problemen, was zu viel Tierleid und sehr hohen Tierarztkosten für die unwissenden Halter führen kann. Sind diese dann mit der Situation überfordert, kommen wir meistens ins Spiel. Die Hunde werden unter fadenscheinigen Begründungen beim Tierschutz abgegeben, oder im schlimmsten Fall einfach zurückgelassen oder ausgesetzt. Die Tierschutzvereine bzw. die Tierheime des Schweizer Tierschutz STS verzeichnen auch dieses Jahr wieder konstant hohe Zahlen abgegebener Hunde. (2023:1838 Hunde). Auch wir vom Tierschutzverein Stadt St. Gallen haben dieses Jahr schon einige Hunde aus solchen Umständen aufnehmen müssen. So eine Situation ist herausfordernd für alle Beteiligten, die Tiere sowie die Halter sind gestresst und über-

fordert, die Behörden müssen sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten und wir stehen meistens mittendrin: als Helfer in der Not, als Unterkunft gebende, als Vermittler und als Tierfreunde versuchen wir immer die beste Lösung für die Tiere zu finden. Meistens gehen die Aufwände und Kosten zu unseren Lasten – aber das ist es uns wert.

Es liegt uns darum am Herzen die Kampagne des STS unter dem Leitsatz «Du bestellst. Dein Hund bezahlt.» zu unterstützen. In diesem Rahmen wollen wir die Sensibilität der Menschen schulen, um solche fragwürdigen Angebote besser erkennen und melden zu können. Sich ein neues Familienmitglied zu holen, sollte immerhin eine gut überlegte Angelegenheit sein, hat doch jedes Tier einen eigenen Charakter und Bedürfnisse, auf die man eingehen muss. Wichtig ist auch die Vorbeugung von Krankheiten, die durch Import- Tiere aus dem Ausland in die Schweiz eingeschleppt werden können.

Sollten Sie gerade am überlegen sein, sich einen Hund in die Familie zu holen, beachten Sie bitte folgende Dinge:

- **Hunde, sowie jegliche Art von Heimtier, bestellt man nicht im Internet.** So eine Anschaffung muss gut überlegt sein. Die Kosten und der Zeitbedarf müssen in Betracht gezogen werden.

- **Seriöse Zucht auswählen.** Verantwortungsvolle Züchter verkaufen ihre Tiere nicht einfach über das Internet. Es gibt immer ein Kennenlernen vor Ort, bei dem man sich die Welpen sowie die Elterntiere anschauen kann. Auch bei der Auswahl des passenden Welpen stehen diese Anbieter mit Rat und Tat zur Seite. Es wird niemals Geld beim ersten Treffen verlangt, noch wird man zum Kauf genötigt!

- **Den Hund kennenlernen.** Einen Hund zu kaufen ist keine spontane Entscheidung und man trifft sie nicht aus Langeweile oder weil man gerade ein süßes Video gesehen hat. Am besten ist es, das potenzielle Familienmitglied mehrmals vorher zu besuchen und wenn möglich auch in Begleitung einer Fachperson. Dies hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

- **Für weitere Informationen und professionelle Beratung:** WWW.HUNDEKAUF.CH



Hundehändler in St. Gallen

Im Dezember erhält die Meldestelle den Anruf eines im Kanton Zürich wohnhaften Mannes, der Probleme mit einem Hundehändler aus St.Gallen hat. Er hat einen jungen Toy-Pudel bei ihm gekauft, den er aus familiären Gründen dem Importeur zurückgeben musste.

So weit so gut.

Der Verkäufer aber setzte diesen Welpen in die Verkaufsseite «anibis.ch» mit Angabe unseres Anrufers als Verkäufer. Die Handy-Nummer als Kontaktadresse dabei war aber jene des Hundehändlers! Dieser versteckte sich also im Verkaufsinserat für den zurückgegebenen Welpen hinter dem einstigen Käufer, der ihm das Tier bereits zurückgegeben hatte.

In der Folge versucht unser Anrufer, den Verkäufer und Importeur des Welpen dazu zu bringen, das Inserat zu löschen oder wenigstens selbst als Verkäufer aufzutreten. Ohne Erfolg! Die Kontaktaufnahme zu Anibis ergab, dass dieses Inserat fast 300 Aufrufe hatte – der Verkäufer hat wohl die Nachfrage nach seinen Importwelpen mit diesem in der Schweiz registrierten, mit Chip eingetragenen Welpen ankurbeln wollen! Bei einem Preis von CHF 2'200 für kleine Pudelchen steht kein Hundefreund dahinter, sondern ein skrupelloser Hundehändler mit Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz, der aus seinem Herkunftsland die armen Welpen in die Schweiz holt oder bringen lässt und hier dann teuer verkauft. Darum: Augen auf beim Hundekauf!



Verloren geglaubt: Benji

Der kräftige kastrierte Kater Benji lebt in der Region Frauenfeld, zusammen mit seinem Bruder in einem Einfamilienhaus. Er ist Freigänger und ab und zu bleibt er einige Tage weg, um dann über Jahre immer wieder heimzukommen. So macht sich seine Familie im Dezember 2023 anfangs keine Sorgen, als er wieder einmal unterwegs ist. Doch als er nach 2 Wochen nicht wieder auftaucht, sucht sie ihn. Benji hat einen Chip, er ist damit registriert. Doch er bleibt verschwunden, kein Hinweis, wo er sein könnte, aber auch keine Mitteilung, dass er Opfer eines Verkehrsunfalls geworden ist. Mit der Zeit gibt seine Familie die Hoffnung auf, dass ihr Benji wieder zurückkommt.

Im Osten der Stadt St. Gallen taucht im August 2024 eine grosse Katze auf, die über die offene Sitzplatztüre ans Futter der Altkatze einer alleinstehenden Rentnerin kommt. Anfangs ist sie sehr scheu, nach einigen Wochen lässt sie sich von ihr am Futter streicheln. Aufheben kann man sie nicht. Ein Versuch, den Chip abzulesen, scheitert daran, dass die Katze vom Futter flüchtet, wenn sich Fremdpersonen nähern. Sie ist recht scheu. Wir verbleiben so, dass die Katze weiterhin gefüttert wird und wir sie, wenn es im Herbst kalt wird, mit der Falle fangen. Es besteht der Verdacht, dass es sich um eine Bauernhofkatze handelt, die einerseits Mäuse fängt und sich zusätzlich am Futter des alten Filou bedient. Da der Neue gut genährt und gesund aussieht, eilt es nicht mit dem Einfangen, er scheint nicht gerade zugänglich, eher scheu. Anfang Dezember 2024 berichtet die Rentnerin, dass der Fremdling jetzt in die Wohnung komme

und nachts bei ihr geschlafen habe, denn draussen waren Minustemperaturen. Das würde eine Bauernhofkatze nicht machen, also Falle stellen. Der grosse Kater ist bald eingefangen und es zeigt sich, dass er einen Mikrochip hat. Zu unserer Überraschung ist eine Adresse in Frauenfeld in der ANIS-Datenbank hinterlegt. Der Kater heisst Benji und ist seit Dezember 2023 bei ANIS vermisst gemeldet!

Beim ersten Kontakt möchte die Besitzerfamilie ein Foto, sie kann fast nicht glauben, dass Benji aufgetaucht ist und noch lebt. «Das isch ganz klar de Benji. Äs freued sich 8 Personä unglaublich über ihri Nachricht» schreibt sie auf WhatsApp, nachdem sie ein Foto der Fundkatze erhalten hat. Anderntags wird Benji abgeholt. Zu unserer Überraschung zeigt Benji, dass er in dem Jahr unterwegs seine Bezugspersonen nicht vergessen hat! Zu uns Fremden zurückhaltend und berührungsscheu, fängt er an zu Schnurren, als ihn seine Besitzerin krault und zeigt ganz deutlich, dass er sie kennt und ihr vertraut.

Wir kennen das von Hunden, dass sie ihre Besitzer auch nach langer Zeit wiedererkennen. Den Katzen traut man diese tiefe persönliche Beziehung eigentlich nicht zu. Doch der gegenüber Fremden so unzugängliche Benji hat gezeigt, dass auch eine Katze ihre Bezugsperson sehr gern hat und sie nach langer Zeit wiedererkennen kann, wenn diese Beziehung gut ist!

Die Familie berichtet anderntags, dass Benji auch die anderen Familienmitglieder erkannt und begrüsst hat, das Foto zeigt es deutlich.



Happy End für Simba

Leider passiert es immer öfter, dass Besitzer sich aus psychischen Gründen nicht mehr um ihre Tiere kümmern können. Aus Mangel an Bezugspersonen landen die Tiere (darunter auch sehr oft Katzen) dann bei der Polizei und nachfolgend bei uns. Die armen Fellnasen wissen gar nicht wie ihnen geschieht, sie werden von einem Tag auf den anderen aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen und verlieren oft den einzigen Menschen, den sie kennen, dem sie vertrauen. Meist werden sie nur in der Wohnung ohne Zugang zu einem Balkon oder zu Freigang gehalten, sind kaum sozialisiert und oft sehr ängstlich.

So auch unser süßer Simba. Mit seinen jungen 2 Jahren zeigte er Verhaltensstörungen und war sehr schreckhaft. Sobald jemand ins Zimmer kam, hat er sich verkrochen und gezittert. Es kam einem vor, als hätte er von einem Tag auf den anderen wieder vergessen, wo er war und dass

er uns doch nun schon ein wenig kennt. War niemand da, wurde das Zimmer auseinandergenommen und alles zerlegt, was nicht Niet- und Nagelfest war. Am Anfang war es wirklich zum Verzweifeln...wie kann man diesem armen Tier den Stress nehmen und wie soll man so einen Kater in ein neues Zuhause vermitteln?

Doch da Aufgeben nicht zu unserem Wortschatz gehört und wir kein Tier im Stich lassen, es so lange bei uns pflegen und es umsorgen, bis wir eine passende Lösung finden können, haben wir uns auch Simba angenommen. Mit viel Geduld haben wir ihn langsam Tag für Tag für uns gewonnen. Wir haben öfters unsere Büroarbeiten bei ihm im Zimmer erledigt, damit er sich wieder an die Anwesenheit eines Menschen gewöhnen konnte, an die verschiedenen Geräusche von Bewegungen, Papier und Telefon.

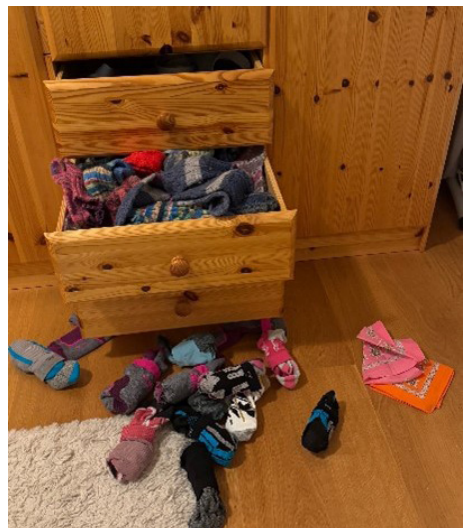




Alltagsgeräusche, die für uns normal scheinen und uns oft auch gar nicht mehr auffallen, waren für ihn fremd und angst-einflössend. Doch, Schritt für Schritt fasste Simba etwas Vertrauen. Schritt für Schritt, verkroch er sich nicht bei jedem Geräusch noch tiefer in den Kratzbaum. Je mehr er auftaute, desto mehr konnte man nun seinen wahren Charakter erkennen, und siehe da, es kam ein absoluter Schmusekater zum Vorschein.

Nach einiger Zeit hatten wir endlich das Glück eine ganz tolle Dame zu finden, die sich gerne unserem Simba annehmen wollte und die sehr viel Geduld und Gelassenheit mitbrachte. Sie war sich der Aufgabe bewusst, denn auch wenn Simba bei uns langsam aufgetaut war, seine Verhaltensmuster würden nicht von heute auf morgen verschwinden. Die Anfangszeit im neuen Zuhause war turbulent. Man muss sich wirklich bewusst sein, dass viele Tiere aus dem Tierschutz nicht sofort Schmuse-tiere sind und es vielleicht auch nie werden. Diese armen Wesen haben viel erlebt und mussten viel ertragen. Sie brauchen, genauso wie wir Menschen auch, viel Zeit und Geduld, um diese Erlebnisse zu verarbeiten und wieder Vertrauen zu fassen.

Doch wenn man beharrlich ist, bekommt man die Liebe, die man reinsteckt, irgendwann ums hundertfache zurück, und das ist der schönste Dank, den man sich wünschen kann. Und so erging es auch Simba's Frauchen. Sie würde ihn um nichts in der Welt wieder hergeben. Auch wenn er ein kleiner Rabauke geblieben ist, sämtliche Schubladen und Regale ausräumt, sich so versteckt, dass man ihn nicht findet und schon verzweifelt Suchanfragen in der Nachbarschaft startet...



Schicksal langlebiger exotischer Heimtiere

Wir gehen davon aus, dass die Haltung von exotischen Tieren bei uns selten und auch durch gesetzliche Restriktionen beschränkt ist. Zutreffend ist das für gefährliche Tiere wie Giftschlangen oder Krokodile. Ohne Bewilligung oder Vorkenntnisse halten darf man aber Tiere, die eine Lebenserwartung von 20 – 50 Jahren haben. Sie werden im Laufe ihres langen Lebens «überflüssig» oder der Besitzer ist verstorben. Auch grosse ungiftige Schlangen wie die Boa constrictor kann 30-40 Jahre alt werden. Die oft als Heimtiere gehaltenen Graupapageien können durchaus 60 Jahre alt werden, die grünen Alexandersittiche oder Blaustirn-Amazonen erreichen 30 Jahre, einzelne mehr.

Es wird klar, dass ein grosser Bedarf an Auffangstationen für solche langlebigen Tiere besteht. Wir haben in der Ostschweiz 3 solche Institutionen. Das Problem ist, dass viele Tiere dort abgegeben werden, dass es aber fast nicht möglich ist, sie wieder zu platzieren. Es besteht praktisch keine Nachfrage nach «alten» Heimtieren, kaum jemand möchte einen 40 Jahre alten Vogel oder eine grosse alte Schlange aufnehmen.

Es gibt keine gesetzlichen Restriktionen, die europäischen Nachzuchten solcher durch ihre hohe Lebenserwartung problematischen Arten einzuschränken. Auf Vogelbörsen im Internet werden laufend Jungpapageien angeboten und unüberlegt gekauft. Wenn die Freude am exotischen Heimtier nachlässt, steigt das Risiko, dass es nachlässig oder schlecht gehalten wird. In manchen Fällen schreitet dann das Veterinäramt ein und beschlagnahmt solche tierschutzwidrig gehaltenen Tiere. Sie werden in die bestehenden Auffangstationen verbracht, meist ohne Chance auf Neuplatzierung. Durch den Daueraufenthalt der langlebigen Exoten platzt praktisch jede neue Auffangstation in kurzer Zeit aus allen Nähten!

Es fällt diesen oft von kleinen Vereinen geführten Institutionen schwer, genügend finanzielle Mittel für Ausbau und Tierpflege sowie Futter- und Tierarztkosten zu generieren. Die alten Exoten generieren keinen «Jö-Effekt», das Verständnis für die Notwendigkeit der Auffangstationen und ihre tierschutz-relevante Aufgabe fehlt weitgehend.



Mitgliedschaft, Spenden, Legate

Liebe Mitglieder und Tierfreunde

Der Tierschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, Spenden, Legate und Vermächtnisse. Von den umliegenden Gemeinden, welche zu unserem Vereinsgebiet gehören, erhalten wir je nach Grösse und Einwohnerzahl unterschiedliche Beiträge für die von uns aufgenommenen und gepflegten Tieren inkl. der tierärztlichen Kosten, gesamt ca. 10`000 CHF/Jahr. Diese decken allerdings nur einen Bruchteil an den jährlichen Kosten und Aufwendungen von rund 85`000.- CHF, die wir in den Gemeinden und Städten für die von uns aufgenommen Tiere leisten.

Mitglied werden:

Mit dem beigefügten Einzahlungsschein können Sie Ihren Mitgliederbeitrag leisten. Ihre Mitgliedschaft hilft uns mittel- und langfristig unsere jährlichen Kosten für die notleidenden Tiere zu bewältigen. Die Mitgliedschaft kostet nur 25.- CHF pro Jahr und fliesst vollumfänglich in die Tilgung unserer Aufwendungen und Tierarztkosten. Sie können Ihre Mitgliedschaft lösen, indem sie entweder den beigefügten Einzahlungsschein verwenden oder direkt über unsere Homepage beitreten und via Twint bezahlen:

WWW.TIERLIDIENST.CH/BEITRITT/

Wir sind daher nach wie vor sehr auf Ihre Spenden und Zuwendungen angewiesen. Von wichtiger Bedeutung sind insbesondere auch Vermächtnisse und Erbschaften. Diese sichern mittel- bis langfristig die Unterstützung unserer Tiere in Not.

Spenden:

Ihre Spende hilft uns, unsere Arbeit und Fürsorge für Tiere in Not fortzusetzen. Vielen Dank! Per Twint spenden:

WWW.TIERLIDIENST.CH/BEITRITT/

Legate:

Ein Legat für den Tierschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung sichert uns langfristig die Tilgung unserer Kosten für notleidende Tiere. Legate erlauben uns darüber hinaus in die Infrastruktur der Tierheime und privaten Tierpflege zu investieren, welche wiederum vollumfänglich dem Tierschutz und Tierwohl der von uns aufgenommenen Tiere zugutekommt. Für Erbschaften und Vermächtnisse sowie Beratungen hierzu, möchten wir Sie höflich einladen, unsere Präsidentin zu kontaktieren. Sämtliche Informationen werden selbstverständlich absolut vertraulich behandelt.

JULIKA.FITZI@TIERLIDIENST.CH,

071 244 42 38.

**Herzlichen Dank für Ihre Zuwendungen –
auch im Namen unserer Tiere!**



Hier im Bild eine ausgewachsene Boa.

Zur Verhinderung von Tierleid ist es notwendig, die Haltung langlebiger Exoten unter Bewilligungspflicht zu stellen. Die Tatsache, dass die Tierschutz-Gesetzgebung Auflagen zur Anschaffung/Haltung solcher Arten vorgibt, dürfte Kaufinteressenten daran hindern, unüberlegt Jungtiere zu kaufen, die dann 30-60 Jahre bei ihnen bleiben möchten. Zudem müsste der Verkauf an Tierbörsen, an denen junge Exoten angeboten und vor Ort an jedermann verkauft werden, per sofort verboten werden. Grundsätzlich besteht zwar für die Verkäufer eine Informationspflicht an die Käufer, diese wird allerdings nach Berichten des Schweizer Tierschutz STS nicht wie gewünscht umgesetzt. Sowohl die Bewilligungspflicht wie auch ein allfälliges Verbot vom Verkauf an Tierbörsen sind politische Aufgaben, die gesamtschweizerisch zu lösen sind. Ein Erfolg solcher Massnahmen stellt sich nicht sofort ein, die langlebigen Tiere sind ja platziert und der «Abgabe-Bedarf» steigt voraussichtlich in den nächsten Jahren eher an, als dass er abnimmt. Es braucht Jahrzehnte, um das Problem zu lösen.

Die vorhandenen Auffangstationen benötigen finanzielle und personelle Unter-

stützung, um über Jahre für die amtlich eingelieferten oder von Besitzern abgegebenen Langlebigkeit-Champions unter den exotischen Heimtieren über Jahre oder Jahrzehnte fachkundig und mit guten Raumverhältnissen zu sorgen. Da viele Arten hohe Ansprüche an Raumtemperatur, Beleuchtung und Luftfeuchtigkeit stellen, sind auch die Kosten für Technik und Energie für fast alle diese Einrichtungen in den letzten Jahren markant gestiegen.

Es ist ein dringendes Anliegen an die Politik, durch eine Bewilligungspflicht für langlebige Exoten dafür zu sorgen, dass sie nicht wie bisher auf Tierbörsen oder Anlässen unüberlegt gekauft werden und nach 10-20 Jahren dem Besitzer sehr oft lästig und dann abgeschoben werden. Der Bau neuer Auffangstationen ist langfristig keine Lösung. Die Neuanschaffung solcher Exoten muss gebremst werden durch eine konsequente Bewilligungspflicht. Das hilft den jetzt überlasteten und «übervölkerten» Auffangstationen heute nicht. Sie brauchen dringend personelle und finanzielle Hilfe. Doch es würde langfristig zu einem Rückgang an Neuaufnahmen führen und eine Entlastung durch rückläufige Tierzahlen ermöglichen.

Happy End für die Geschwister Lia und Mia

Lia

Nach monatelanger Suche für einen guten Platz bei geduldigen Leuten für unsere 7 jährige, eher schwierige Lia, hatten wir im späten November 2024 dann endlich Glück: Eine ältere Dame und ihr Sohn haben sich für Lia interessiert und dabei auch bewusst in Kauf genommen, dass sie sich nicht alles gefallen lässt und ab und zu kratzt und beisst. Nach einer kurzen Eingewöhnung erreichten uns Bilder und ein kurzer Text des Sohnes:

«Wir haben grosse Freude an Lia! Sie ist jetzt schon der Chef zu Hause und fühlt sich wohl. Gefrässig ist sie auch wie verrückt. Meine Mutter hat sie ins Herz geschlossen und das bisschen Kratzen wird auch weniger. Ins Freie lassen wir sie erst, wenn wieder so richtig Schnee draussen ist, denn wenn der Hintern friert, ist man schneller wieder zu Hause. ;)»

Unser Tierarzt kam spontan meine Mutter besuchen und hat sich sehr gefreut, dass sie jetzt wieder so eine tolle Katze hat.»



Mia

Die neue Besitzerin schreibt uns eine kleine Happy-End Geschichte, die uns sehr berührt und über die wir uns sehr freuen. Denn auch Mia war mehrere Monate bei uns, bis sie dann ein wunderbares neues Daheim gefunden hat:

Der 4. November 2024 war der Tag, an dem ich Mia, die siebenjährige Katze von der Tierschutzverein der Stadt St. Gallen abholen durfte. Ein paar Tage zuvor habe ich Mia das erste Mal besucht und mich nach kurzer Bedenkzeit entschlossen, ihr ein neues Daheim zu geben. Sie verbrachte längere Zeit in der Obhut des Tierschutzes. Mia ist sehr anhänglich und wunderschön mit einem samtweichen Fell. Sie hat einen tollen Charakter und man muss sie einfach gernhaben.

Anfang Oktober ist leider unsere Katze Daisy gestorben. Sie war fünfzehn Jahre alt und schon länger krank. Wir hatten auch Daisy nicht von klein auf.

Ich wollte von Anfang an einer älteren Katze aus dem Tierschutz eine Chance geben, und das habe ich wirklich nicht bereut. Dass ältere Katzen sich unter Umständen nicht so einfach an ein neues Zuhause gewöhnen würden, war mir bewusst. Aber Mia hat sich schon am ersten Tag bei mir wohlfühlt und ist seither viel in meiner Nähe. Das Katzenkistli hat Mia gleich benützt, nachdem ich es ihr das erste Mal gezeigt habe, das hat mich besonders gefreut. Eigentlich hat sie drei Kistli, sie bevorzugt aber immer dasselbe. Inzwischen hat sie auch jeden Winkel erkundet und sich ihre Schlafplätze ausgesucht.

Ich bin mehr als überrascht, dass alles so gut geklappt hat und sich Mia so gut eingelebt hat. Sie gehört zur Familie.

Mit Mia habe ich das grosse Los gezogen. Sie macht mir jeden Tag Freude.



Fundkatze Rosie

Die schöne, scheue Kätzin ist Ende Februar im Krontal in St. Gallen einer Familie zugelaufen. Sie wird zur nächsten Tierarzt-Praxis gebracht, in der Hoffnung, sie habe einen Chip und könne dem Besitzer zurückgegeben werden. Leider nein, kein Chip, lautet der Befund der Tierärztin, aber sie ist trächtig und wird bald Mutter werden.

Rosie kommt auf unsere Pflegestelle, die für Katzenmütter eingerichtet ist. Ihr Foto ist auf der STMZ unter gefundene Katzen und auch auf unserer Homepage. Mitte März bring sie zwei Kleine zu Welt und

sorgt perfekt für sie.

Im April meldet sich ein Mann aus dem Bündnerland und behauptet, unsere Rosie sei seine Katze, die ihm im Sommer im Prättigau gestohlen worden sei. «Wie soll die Kätzin denn bis St. Gallen gekommen sein, wer stiehlt denn eine Katze und nimmt sie mit?» ist unsere Rückfrage. Die Antwort überrascht: «Es ist eine seltene Weisse Bengal Rassekatze, ein Zuchttier und solche werden gestohlen» lautete die Antwort. Ist das glaubhaft? Ein Züchter und Besitzer wertvoller Rassekatzen lässt diese chippen, und Rosie hat keinen Chip. «Geben Sie mir den Chip-Code Ihrer Kätzin, dann klären wir ab, ob es Ihre sein könnte» ist unsere Rückfrage. Der Mann am Telefon wird ungehalten «Ein Chip ist ein Fremdkörper und stört nur» behauptet er und wirkt ungehalten. Er will die Katze haben und sie abholen.

«Diese Mutterkatze bleibt hier, mindestens bis die Welpen 10 Wochen alt sind. Dann ist die Kätzin kastriert, getestet, gechippt und geimpft und Sie können sich um sie bewerben». Jetzt wird der Tonfall des Gegenübers aggressiv! «Das ist eine Zuchtkatze, die darf nicht kastriert werden, die hole ich ab und zwar sofort!» Der Wortwechsel mit dem Anrufer wird immer unerfreulicher, er kann keine Angaben zum Alter seiner angeblich gestohlenen Katze machen, auch will er seinen Vornamen und seine Adresse nicht angeben. So geht es nicht und wir müssen uns am Telefon nicht beschimpfen lassen, also aufgehängt.

Im Nachhinein im Internet mit dem Begriff «weisse Bengal» gesucht, kommen

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde

wirklich Fotos von Katzen zum Vorschein, von denen manche exakt wie unsere Rosie aussehen. Kann sein, dass sie eine Rassekatze oder vielleicht ein Rasse-Mischling ist, Aber sie war wohl länger heimatlos, ist scheu bis ängstlich gegen Fremdpersonen und nur zugänglich für Menschen, die sie über einige Wochen kennengelernt hat. Der einstige Besitzer hat die Kastration versäumt und Rosies Verhalten spricht dafür, dass sie nicht in fürsorglicher Umgebung gelebt und Vertrauen zu Menschen hat.

Wir suchen nun für Rosie und ihre beiden Kleinen ein liebevolles Zuhause. Da sie eher scheu und ängstlich sind und vermutlich bei Freigang nicht mehr Nachhause kommen würden, suchen wir für sie ein Daheim in einer Wohnungshaltung mit vernetztem Balkon.



gerne würde ich diese Gelegenheit nutzen, um mich offiziell vorzustellen. Mein Name ist Sarah, ich bin 33 Jahre jung und seit Februar 2025 für den Tierschutzverein in der Meldestelle tätig. Ich unterstütze bei administrativen Angelegenheiten, bin aber auch für euch am Telefon für alle Anliegen und Fragen, den Tierschutz betreffend, erreichbar. Ebenso werde ich vermehrt Erika Bolt im Ausseneinsatz unterstützen.

Ich habe selber zwei Katzen und zwei Hasen bei mir Zuhause. Und wenn mein Mann nicht wäre, höchstwahrscheinlich noch einige Haustiere mehr. Ursprünglich in Österreich geboren, verbrachte ich die Kindheit auf dem Bauernhof meiner Grosseltern. Dort habe ich schon als kleines Mädchen, Tiere schätzen und lieben gelernt. Mein erstes eigenes Haustier war ein Schweinchen!

Danach habe ich viele Jahre in der Gastronomie verbracht, was mich schlussendlich auch in die Schweiz geführt hat. Der Umgang mit Menschen hat mir immer schon Spass gemacht und die Gastronomie hat mir in dieser Hinsicht reichlich beigebracht. Vieles ist auch in meiner jetzigen Tätigkeit noch sehr nützlich.

Doch wie gesagt, meine Leidenschaft liegt bei den Tieren. Ihnen zu helfen und diesen wehrlosen Geschöpfen eine Stimme zu geben erfüllt mich mit Tatendrang und Begeisterung. In der kurzen Zeit, die ich nun schon hier arbeite, habe ich Unmengen gelernt und ich bin sicher, es wird noch viel mehr werden.

Zu meinen täglichen Aufgaben gehört es, Telefonate entgegenzunehmen, E-Mails zu beantworten und Menschen in verschiedenen Anliegen rund um Tiere und Tiererschutz zu beraten – sei es bei Fragen zur Tierhaltung, Fundtieren oder in Notfällen. Jeder Anruf ist anders, und oft auch sehr emotional – umso wichtiger ist es mir, mit Einfühlungsvermögen und Fachwissen zu helfen. Ich kümmere mich mit Quirin Fitz zusammen um unsere Online Präsenz und habe auch schon Social Media Konten für unseren Verein erstellt, die ich regelmäßig pflege. Gerne könnt ihr auch darüber verfolgen, was sich bei uns so tut und welche Themen gerade aktuell sind im Bereich Tiererschutz.

Ein grosser Teil meiner Arbeit findet aber auch direkt bei den Tieren statt: Ich kümmere mich um unsere tierischen Schützlinge vor Ort, versorge sie, beobachte ihren Gesundheitszustand und gebe ihnen die Aufmerksamkeit, die sie brauchen. Ich spiele und kuschle mit ihnen, versuche sie so gut es geht in meinen Alltag miteinzubeziehen, damit sie etwas Normalität verspüren können.

Besonders am Herzen liegen mir auch die Ausseneinsätze: Wenn Tiere verletzt, krank oder in Not sind, fahre ich raus, hole sie und bringe sie schnellstmöglich zur tierärztlichen Versorgung oder direkt in eine unserer Pflegestellen. Dabei werde ich natürlich mit dem vollen Fachwissen von Erika Bolt unterstützt und geleitet.

Kein Tag gleicht dem anderen, und genau das macht diese Arbeit für mich so erfüllend. Ich freue mich sehr, Teil dieses gros-

sartigen Teams zu sein und gemeinsam mit euch allen für mehr Tierschutz und Tierwohl zu kämpfen. Ich freue mich auch schon sehr manche, oder auch alle von euch mit der Zeit kennen zu lernen und euch in allen tierischen Dingen zu unterstützen.



Wichtige Anlaufstellen:

Beratungs- und Meldestelle Tierschutzverein	071 244 42 38
Tierarztpraxis Stadt St. Gallen West	071 311 21 22
Stadtpolizei Tierschutzbeauftragte	071 224 61 03
Veterinäramt St. Gallen	058 229 28 00
Amt für Natur, Jagd, Fischerei	058 229 39 53
Katzenheim Chratzbom Ebni	071 333 28 13
Igelpflegestation	076 573 65 21
Wildvogelpflegestation	076 441 34 20

Team/Vorstand Tierschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung:

Beratungs- und Meldestelle:

Sarah Stadler
Donata Faust
Tel.: 071 244 42 38
Notfallnr.: 078 444 94 14
info@tierlidienst.ch

Homepage/ICT/Grafik/Layout:

Quirin Fitzi
quirin.fitzi@tierlidienst.ch

Präsidentin:

Julika Fitzi-Rathgen
Dr. med. vet. MLaw
julika.fitzi@tierlidienst.ch

Tierschutzbeauftragte Stadt Gossau und Andwil:

Martina Jung
Tel.: 076 720 24 22
tierschutzjung@gmail.com

Kassier:

Wilfried Rohrer
Postfach
9004 St. Gallen
Tel.: 071 244 20 40
IBAN CH63 0900 0000 9001 0508 0
PC-Konto: 90-10508-0

Weitere:

Med. vet. Roger Fitzi
Zürcherstrasse 234
9014 St. Gallen
Tel.: 071 311 21 22

Theresa Kessler-Wirth

Aktuarin:

Erika Bolt
erika.bolt@tierlidienst.ch

Nina Hartmeier

Tierschutzbeauftragte Stadtpolizei:

Peter Baumann
Melanie Ferk
Tel.: 071 224 61 03



Tierschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung

Der Tierschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung ist eine Sektion des Schweizer
Tierschutz STS



**SCHWEIZER
TIERSCHUTZ STS**

Diese Tiere suchen dringend ein liebevolles Zuhause:



Für den Rüden **Tookie** suchen wir dringend ein neues Zuhause bei jemandem mit viel Hundeerfahrung und ganz viel Geduld. Er wird gechippt, registriert, kastriert, entwurmt und geimpft abgegeben.



Die Katzen **Siro und Sophia** kommen aus einer Beschlagnahmung und suchen ein neues Zuhause in einer Wohnung mit vernetztem Balkon, in das sie baldmöglichst gemeinsam einziehen können.

Sie werden gechippt, registriert, kastriert, entwurmt und geimpft abgegeben.